

öffentlichung zur Verfügung stellte, und mit den klassischen Biographien Scharnhorsts und des Freiherrn vom Stein von Mag Lehmann in Göttingen, der aus politischen Gründen unternommenen Weltreise Friedrich von Bernhards, dem Buch über den Krieg und die große Politik Professor Otto Hoepfchs, schließlich der für jeden Deutschen hochinteressanten Schilderung des Kampfes um Tsingtau von Kontreadmiral Vollerthun gab er der politischen Richtung seines Verlags einen nationalen Abschluß.

Den Bergen galt immer seine Sehnsucht, ihnen verdankte er seine Erholung, in ihnen fand er neue Anregungen. Und unermüdet, denn untätig konnte seine Seele niemals sein, ging er auch hier weiteren Gedanken nach. Hier entstand die bekannte Sammlung Von Hütte zu Hütte von Dr. Moriggel in München, eine Serie von Führern durch die Schutzhütten unserer deutsch-österreichischen Alpen, die auch dem größeren Reizepublikum Gelegenheit geben sollte, ihm die Schönheiten der Berge zu erschließen.

So ergibt sich aus dem ein weites Gebiet umspannenden Schaffen dieses deutschen Verlegers das Bild eines Menschen von ungewöhnlichen Geistesgaben, eines einzigen Mannes von zugleich großer und warmer Herzensgüte. Wer wie ich immer um ihn gewesen ist und ihn 20 Jahre lang auf allen seinen Erholungsreisen in die Dolomiten begleiten durfte, weiß, was sein früher und plötzlicher Tod überall für eine empfindliche Lücke gerissen hat. In unsäglicher Wehmut haben wir damals die trauernden Nachrufe seiner vielen und treuen Freunde in Südtirol gelesen. Ein begeisterter Anhänger des deutschen Landes, ein kühner Bergsteiger, der alpine Berater von Jung und Alt, Freund von Hoch und Niedrig und der Wohltäter von so manchem, bei dem auch in dem vom Feinde bedrängten Lande die Not an die Tür klopfte, der Schöpfer des Christmannos-Denkmal auf dem Rosengarten, der Erbauer seines Hirzel-Weges dort, das war für seine Freunde, seine verehrungswürdige Gattin und seine Kinder, die in der Liebe zu den Bergen von ihm erzogen und aufgewachsen und ohne Ausnahme alle hervorragende Bergsteiger geworden sind, das war unser Georg Hirzel.

Und darum muß hier an dieser Stelle auch dem wahrhaft vornehmen Menschen noch einmal gedankt werden, ihm, dem allezeit gültigen Freunde seiner Mitarbeiter, dem das Wohl jedes einzelnen von ihnen, wenn er ihn einmal als treu, zuverlässig und brauchbar erkannt hatte, am Herzen lag, der keine Schranke zwischen sich und seinen Angestellten aufrichtete und der ihnen immer hilfreich beisprang, wenn je Sorge und Not, Krankheit oder widrige Schicksalschläge sie trafen.

Ehre seinem Andenken!

Mag Pagel.

Die Kriegsschuldfrage.*)

Ein erfreuliches Zeichen, daß der Börsenverein auf Anregung eines buchhändlerischen Altmeisters (Robert Voigtländer) der Aufgabe nähergetreten ist, seiner bibliographischen Abteilung ein Literaturverzeichnis zur Kriegsschuldfrage zur Bearbeitung zu übertragen. Unter der Leitung von Georg Schwab, dem Redakteur des Stich- und Schlagwortregisters zum Deutschen Bücherverzeichnis, ist ein umfangreiches Verzeichnis der zur Kriegsschuldfrage gehörigen Literatur des In- und Auslandes entstanden, welches etwa 2300 bibliographische Einheiten (darunter rund 40 vom Hundert fremdsprachig) enthält, die fast durchweg mit gültigen Preisangaben versehen sind. Die Versand-

*) Die Kriegsschuldfrage. Ein Verzeichnis der Literatur des In- und Auslandes betreffend die Geschichte des imperialistischen Zeitalters — die Vorgeschichte des Weltkriegs — den Kriegsausbruch und die Dokumente der Mächte — Erinnerungen von Staatsmännern, Politikern und militärischen Führern in alphabetischer Anordnung mit eingearbeitetem Schlagwortregister. Hrsg. vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler, Ausschuß Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel. Zusammengestellt von der bibliographischen Abteilung des Börsenvereins. Bearbeiter: Georg Schwab. Geleitwort von Dr. Ernst Sauerbeck. Vorwort von Dr. H. v. Löwis of Menar. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 1925. (XXI, 185 S.) Ausgabe mit Verlegerschlüssel: 2.—; Versandausg. (XXI, 176 S.) 1.—.

ausgabe erscheint ohne Verlegerschlüssel. Die Titel tragen in ediger Klammer hinter dem Erscheinungsjahr eine Zahl, welche in der Buchhändlerausgabe auf den Verlag hinweist. Im Verlegerschlüssel sind rund 700 verschiedene Firmen des In- und Auslandes aufgeführt. Interessant wäre, festzustellen, durch wieviel Schriften jeder Verlag vertreten ist.

Zum Geleit hat Dr. Ernst Sauerbeck, Basel, der ehemalige Leiter der Zentralstelle zur Erforschung der Kriegursachen, eine Einführung gegeben, die neben der vom Bearbeiter gebotenen Gruppierung unter Schlagworte, vor allem unter die Ländernamen, eine weitere Einführung in das Schrifttum zur Kriegsschuldfrage bezweckt. Der Einführung liegt eine reiche Kenntnis des Materials zugrunde, und sie ist für jeden Gebildeten lesenswert.

Die Bibliographie selbst weist neben dem Urtitle auch die vorhandenen Übersetzungen nach, da bei der internationalen Bedeutung der Schuldfrage fast alle führenden Schriften gleichzeitig in mehreren Sprachen zur Ausgabe gelangt sind.

Das dem Verzeichnis eingearbeitete Schlagwortregister ermöglicht es, die Literatur nach den verschiedensten Richtungen hin festzustellen. Zunächst die Literatur zur Kriegsschuldfrage im engeren Sinne: Die politischen Handlungen der Vorkriegszeit, Julikrisis — Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand — Farbbücher der einzelnen Mächtegruppen, die Schriften derjenigen, welche als verurteilenswert die Lösung der 1914 vorliegenden politischen Gegensätze mit den Mitteln des Krieges durchzusetzen versuchten (z. B. Frankreich, Revancheidee) oder überhaupt kriegsgefährliche Aussprüche pflegten.

Doch das Verzeichnis mit seinen umfassenden Literaturangaben geht weiter. Neben der Aufzählung der Schriften, die zur Beurteilung der Frage, wer denn nun eigentlich die Urheber des Krieges sind, beitragen, hat sich der Bearbeiter der Bibliographie auch die Aufgabe gestellt, alle Schriften zusammenzutragen, die die nationale Verantwortlichkeitsfrage der im Kriege beteiligten Völker und Staaten betreffen. Reichen Einblick in die Handlungen der führenden Staatsmänner und Politiker bieten die vorliegenden Erinnerungen derselben. Von welcher Seite bisher Beiträge dazu geliefert wurden, ist unter dem betreffenden Lande durch entsprechende Verweisungen festgehalten. Aber nicht nur diese Memoirenwerke haben in dem Schriftenverzeichnis Aufnahme gefunden, sondern auch die Literatur über diejenigen politischen Handlungen oder Unterlassungen, die kausal mit der großen Katastrophe zusammenhängen, z. B. die Bismarckzeit — der Dreibund — der Zweibund — Kriegsgefahren in Ost und West — der Neue Kurs (Wilhelm II.) — die Krüger-Depesche — der Balkan — die weltpolitischen Rivalitäten — und anderes mehr.

Die Buchhändler haben allen Grund, sich ernsthaft mit dem vorliegenden Verzeichnis zu befassen. Dem Sortiment diene es zunächst als Ratgeber. Anregung zu Sonderfenstern bietet die Bibliographie in vieler Hinsicht. Sei es, daß die Absicht besteht, ein allgemein gehaltenes Sonderfenster zur Kriegsschuldfrage zu bringen, sei es, daß der Sortimenter nur einzelne Gebiete aus all den wertvollen Anregungen, die durch die einzelnen Schlagworte geboten werden, herausgreifen will und diese, besonders gruppiert, zur Ausstellung bringt. Freilich, einen freien Abend muß der Vielbeschäftigte opfern, um sich in den Geist des Ganzen hineinzuversetzen. Auch der Verleger sollte nicht achlos an dem Verzeichnis vorübergehen. Der der Buchhändlerausgabe beigelegte Verlegerschlüssel unterrichtet über die im Ausland vorhandenen Verlegergruppen, die sich hauptsächlich mit dem Verlag politisch-wirtschaftlicher und historischer Schriften befassen. (Bei Vergeben von Übersetzungsrechten oftmals nicht ganz unwichtig.) E. B.

Der neue Perles. Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel u. verwandte Geschäftszweige von Österreich, mit einem Anhang, enthaltend ein Verzeichnis von Firmen der Nachfolgestaaten und des nächsten Auslandes. Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung Moritz Perles, Wien 1925. 54 Jahrg. Mit dem Bildnisse von Wilhelm Frick. In Ganzleinen Preis 8 Gm. no.

Nach mehrjähriger Pause ist endlich wieder ein Jahrgang des Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gegründeten österreichischen Buchhändler-Adressbuchs von Perles erschienen. Es ist ein Band, kaum so stark wie jener vor fünfzig Jahren! Zwar hat sich der Buchhandel auch im jetzigen Österreich in dieser Zeit mehr als verzehnfacht, aber der Staat ist klein geworden. Der vorliegende Jahrgang ist nun der erste, der mit den politischen Veränderungen nach dem Weltkrieg in Übereinstimmung gebracht wurde. Wer aber glaubt, daß dieser kleinere Band weniger Arbeit verursachte als der letzte starke — der irrt, denn das, was von dem einstigen österreichischen Buchhandel als solchem übrig geblieben ist, hat starke innere